Zeitschrift: NIKE-Bulletin

Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung

Band: 13 (1998)

Heft: 1: Bulletin

Artikel: Offene Türen bei Archäologie und Denkmalpflege des Kantons Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offene Türen bei Archäologie und Denkmalpflege des Kantons Solothurn

Am 29. November 1997 führten die Archäologie und die Denkmalpflege des Kantons Solothurn – beides Abteilungen des Amtes für Kultur und Sport – einen Tag der offenen Tür durch, der von überraschend vielen Personen besucht wurde. Anlass dazu gaben zwei Jubiläen: Vor 50 Jahren begann mit der Wahl von Dr. Gottlieb Loertscher zum Inventarisator der solothurnischen Kunstdenkmäler die denkmalpflegerische Tätigkeit im Kanton; vor 40 Jahren wurde das Amt des Denkmalpflegers geschaffen und Dr. Gottlieb Loertscher als erster kantonaler Denkmalpfleger angestellt.

Foto: Kant. Denkmalpflege Solothurn

MEMO SO - das kulturhistorische Memory der kantonalen Denkmalpflege Solothurn

Auf natürliche und charmante Art eröffnete unsere oberste Chefin – Regierungsrätin Ruth Gisi – den Anlass und dokumentierte damit, dass sie hinter den Zielen und der Arbeit der Denkmalpflege und der Archäologie steht. Nebst der freien Besichtigung der verschiedenen Arbeitsräume wie Büros, Archive, Bibliotheken, Fototheken und Labors konnten die Besucher Restauratorinnen über die Schulter gucken, an einem archäologischen Wettbewerb teilnehmen, sich fachkundig in die römische Vergangenheit entführen lassen, die von datierten Biberschwanzziegeln bis zur ganzen Kirchenausstattung umfassenden Depotraumlichkeiten in einer grossen Scheune auf sich wirken lassen, Bücher kaufen oder anschauen, dem Denkmalpfleger kritische Fragen stellen, MEMO SO spielen oder in der Bar einen Kaffee geniessen.

Aus Anlass des Jubiläums ist der Jahresbericht 1997 etwas farbiger und üppiger als üblich erschienen. Auf insgesamt 128 Seiten wird – von zahlreichen Abbildungen begleitet – über die Tätigkeit der Kantonalen Denkmalpflege und der Kantonsarchäologie berichtet. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die ausführlicheren Beiträge über die Sakralarchitektur des Historismus und des Heimatstils im Kanton Solothurn und ihre Farbigkeit in der Zeit um die Wende zum 20. Jahrhundert. Zudem präsentierte die kantonale Denkmalpflege auf eine einmal etwas andere Art verschiedene Kulturdenkmäler, die in den vergangenen Jahren mit ihr zusammen restauriert worden sind. Anstelle einer teuren Festschrift oder einer aufwendigen Ausstellung zeigt das MEMO SO – abgeleitet vom bekannten Memory-Spiel – Bildpaare mit jeweils möglichst identischen Ansichten von insgesamt 36 Objekten vor und nach der Restaurierung. Dabei sind Wohnhäuser, Wegkreuze, Gasthöfe, Kirchen, Geschäftshäuser, Bauernhäuser, Industriebauten, Schlösser, Schulhäuser, Klöster, Arbeiterhäuser und Gartenanlagen aus dem ganzen Kanton Solothurn vertreten. Die Aufnahmen vor der Restaurierung sind jeweils schwarzweiss, die Aufnahmen nach der Restaurierung farbig wiedergegeben. Das Spiel mochte der Bevölkerung eine Auswahl bedeutender Baudenkmäler in spielerischer Art näherbringen.

Einen runden Geburtstag feiern heisst aber auch vorwärts blicken. 1997 wurde die Kantonale Denkmalpflege zusammen mit der Kantonsarchäologie in die

Résumé

Le 29 novembre 1997, les services d'archéologie et de conservation des monuments historiques du Canton de Soleure, tous deux faisant partie du département de la culture et des sports, ont organisé une Journée portes ouvertes qui a connu un grand succès auprès de la population, à la surprise de tous. A l'origine de cette Journée portes ouvertes, deux commémorations: il y a 50 ans, la nomination de Gottlieb Loertscher au poste de responsable de l'inventaire des monuments historiques du Canton de Soleure a marqué le début de la conservation des monuments historiques dans le canton, il y a 40 ans, la création du poste de conservateur des monuments historiques et la nomination de Gottlieb

Loertscher comme premier conservateur. Les visiteurs ont eu l'occasion de visiter librement les différents locaux, bureaux, archives, bibliothèques, photothèques et laboratoires et également la possibilité de se laisser guider à travers l'histoire romaine par des spécialistes.

neuen Verwaltungsstrukturen (wirkungsorientierte Verwaltung) des Kantons miteinbezogen. Damit leistete der Kanton Solothurn einmal mehr Pionierarbeit, ist es doch das erste Mal in der Schweiz, dass staatliche Institutionen zur Kulturgütererhaltung mit einem Globalbudget und einem Leistungsauftrag arbeiten.

Kantonale Denkmalpflege und Kantonsarchäologie, Solothurn

Das MEMO SO kann zu Fr. 24.- bei der Kant. Drucksachen- und Lehrmittelverwaltung, Dammstrasse 21, 4502 Solothurn, T 032 623 72 34 Fax 032 627 70 04 bezogen werden. Der Jahresbericht 1997 ist für Fr. 20.- bei der Kantonalen Denkmalpflege und der Kantonsarchäologie, Werkhofstrasse 55, 4509 Solothurn, T 032 627 25 76/77 Fax 032 627 22 96 erhältlich.

Heimatschutz: Wakker-Preis für progressive Landwirtschaft

Résumé

Le Heimatschutz suisse attribue le Prix Wakker 1998 à la commune de montagne de Vrin, dans les Grisons. Cette commune à vocation agricole intègre les nouvelles étables dans le village, en incitant les agriculteurs à modifier l'affectation de leurs annexes agricoles ou à les agrandir. Quant aux constructions nouvelles, elles sont aménagées dans une zone, où elles s'intègrent bien au site. La commune encourage aussi la transformation et la vente directe des produits agricoles par les paysans eux-mêmes. Le Prix Wakker, doté de 20 000 francs, sera remis le 13 juin à l'occasion d'une cérémonie officielle. – Pour le Prix Wakker 1999, la compétition est ouverte. La commission du Heimatschutz suisse responsable du Prix Wakker a défini le thème du prix pour 1999. A partir de la notion première de sites construits, auxquels le Prix Wakker était jus-

Der Schweizer Heimatschutz SHS spricht den diesjährigen Wakker-Preis der bäuerlich geprägten Berggemeinde Vrin GR zu. Diese integriert auf vorbildliche Weise den erforderlichen neuen Stallraum im Dorf, indem sie die Bauern motiviert, ihre Ökonomiegebäude in erster Linie umzunutzen oder zu erweitern. Vollständig neue Bauten verweist sie an ortsbildverträgliche Standorte am Dorfrand. Gleichzeitig fördert sie Weiterverarbeitung und Direktvermarktung der landwirtschaftlichen Produkte durch die Bauern selbst. Der mit 20'000 Franken dotierte Preis wird der Gemeinde bei einer Feier am 13. Juni 1998 übergeben.

Der erste Schritt

Die Gemeinde liess eine Studie erarbeiten, deren Kosten durch einen Beitrag aus der Schoggitaleraktion 1991 des SHS mitgetragen wurden. Sie umfasste Erhebungen über das Ortsbild und den Zustand der Gebäude sowie über die heutigen und für die Zukunft absehbaren Bedürfnisse der Einwohner, von denen rund 60 % in der Landwirtschaft tätig sind. Die daraus abgeleitete These lautet «der Bauer bleibt im Dorf», und die anschliessende Folgerung heisst «die Landwirtschaft muss attraktiv sein».

Bauliches

Die bauliche Erweiterung kann auf drei Arten erfolgen, nämlich als Erweiterung im Dorf, als Erweiterung oder Neubau am Dorfrand und als Bauen in einer separat ausgeschiedenen Stallbauzone. Bei der Planung und der Projektierung handelt die Gemeinde nicht nur als Bewilligungsbehörde, sondern auch durch Betriebsberatung, was eine wertvolle Interaktion zwischen den wirtschaftlichen Erfordernissen und denen des Ortsbildes ermöglicht. Als grundsätzliches Prinzip gilt der Holzbau, und zwar auf eine Weise, die dem traditionellen Material wie auch den heutigen Baumethoden entspricht. Die Dächer wurden ursprünglich mit Steinplatten gedeckt, doch lässt sich diese Bauweise nicht mehr aufrechterhalten, zum einen wegen ihrer Kosten, zum anderen, weil ihr Gewicht die ganze Konstruktion der neuen grösseren Scheunen zusätzlich verteuern würde. Um doch eine funktionell geprägte Dachlandschaft zu erhalten, beschloss man, die Scheunen mit Blech und die Wohnhäuser mit Steinplatten zu decken.

Wirtschaftliches

Die durchschnittliche Fläche eines Bauernbetriebes beträgt in Vrin nur 9 ha, was mit herkömmlicher Viehwirtschaft für ein vollwertiges Einkommen nicht genügt. Die Gemeinde baut deshalb zusammen mit den Bauern eine Organisation für Direktvermarktung auf, die strikte auf ökologische Produktion und artgerechte Tierhaltung ausgerichtet ist. Ein kleiner Schlachthof ist im Bau.